

nachfolgende Evangelium. Nicht nur im Evangelium ist Christus gegenwärtig und spricht zu uns, dies ist auch in den übrigen Lesungen der Fall (vgl. Allgemeine Einführung in das Römische Meßbuch Nr. 33).

Eine Sinndeutung des so wichtigen, in der Praxis jedoch oft mißgestalteten Fürbittgebets fehlt. Die Interpretation der Händewaschung ist unzutreffend (vgl. Josef Andreas Jungmann, *Missarum Sollemnia II*, Wien u. a. 1962, 95–103). Dies gilt ebenso für die Deutung der Präfation als „Vorrede“ (vgl. J. A. Jungmann, Präfation: LThK<sup>2</sup> 8 [1963] 675f.). Das Sanctus wird nur in seinem ersten Teil erklärt, obwohl doch gerade im zweiten Teil das spezifisch Christliche aufscheint. Die Ausführungen zu Sinn und Gestalt des Hochgebets werden der Sache nicht gerecht. J. Schmitz

KETT, Franz – GRÄSKE, Klaus: *Gott befreit durch Jesus Christus*. Teil 1: Kindergottesdienste. München 1982: Don Bosco Verlag. 132 S., kt., DM 22,80.

Das Buch der beiden bekannten Verfasser bietet Modelle von Kindergottesdiensten zu den Themenkreisen „Licht vom Licht“ (Kindheitsgeschichte), „Ein-leuchtendes Leben“ (Selbstverständnis Jesu) und „Leben aus Jesu Wort“ (Gleichnisse). Sie ergaben sich aus dem Bemühen, eine Gesamtschau des christlichen Lebens nach dem Vorbild der Person und Lehre Jesu zu entwickeln. Die Modelle gehen vom Kind aus und versuchen auf der Handlungsebene das Kind in seinen existentiellen Erfahrungen anzusprechen. Gedacht ist dabei an Kinder im Alter von etwa sechs bis zwölf Jahren. Die einzelnen Entwürfe berücksichtigen nicht nur die verschiedenen Phasen des Gottesdienstes, sondern auch die Einstimmung und Vorbereitung. Die den meisten wohl unbekanntesten Lieder sind mit Hinweisen zur musikalischen Begleitung versehen und sollen zu Beginn der Feier eingeübt werden, um so die Gemeinde einzustimmen. Die unter dem Stichwort „Katechese“ gebotenen Geschichten und Erzählungen sind durch Spielanleitungen für die szenische und musikalische Aufführung eingerichtet und werden, da sie die Kinder aktiv in das Geschehen einbeziehen, sicher Anklang finden. Kurze Sätze sowie anschauliche und kindertümliche Formulierungen in allen Texten und Gebeten erleichtern das Verständnis und schaffen so die Voraussetzung für einen kindgemäßen Gottesdienst. Die Modelle sind als Feiern in Kindergärten, Schulen und Gemeinden entstanden. Da sie auf Tagungen mit Erzieherinnen und Erziehern, mit Priestern und Eltern zusätzliche Vertiefung und Anregung erfuhren, sollten sie auch andernorts erfolgreich eingesetzt werden können. Ein zweiter, später erscheinender Teil wird die Zeichen und Wunder sowie das Leben aus Jesu Tod und Auferstehung aufgreifen. F. K. Heinemann

PATZEK, Martin: *Gottesdienste – nicht nur für junge Leute*. Bd. 3. Paderborn 1982: Verlag Bonifatius-Druckerei. 166 S., Plastikeinband, DM 22,50.

Der dritte Band „Gottesdienste – nicht nur für junge Leute“ entspricht sowohl in der Abfolge (Kirchenjahr – Maria und Heilige – Themen) als auch im Aufbau der Modelle seinen Vorgängern. Wichtiger als dies scheint mir jedoch zu sein, daß der Autor wiederum die Möglichkeiten genutzt hat, die das Meßbuch und das „Gotteslob“ bieten, mag auch vielleicht der eine oder andere vorgeschlagene Gesang in dieser oder jener Gemeinde nicht bekannt sein. Der Vorschlag könnte dort als Anregung dienen, den betreffenden Gesang einzuüben. Wenn es im Vorwort heißt: „Ein praktischer Hinweis zu Beginn weist wieder auf Möglichkeiten mit audiovisuellen Mitteln... vor, während und nach dem Gottesdienst hin“, so darf man dies nicht wörtlich nehmen; denn der praktische Hinweis steht nicht am Anfang der Modelle, sondern folgt ihnen. J. Schmitz

BERGER, Rupert: *Ihr seid mit Christus auferweckt*. 30 Wortgottesdienste zu Meßfeiern für Verstorbene. München 1982: Don Bosco Verlag. 72 S., kt., DM 9,80.

In der Praxis erlebt man immer wieder, daß bei Begräbnisgottesdiensten einige wenige Texte ständig wiederkehren. Es wird noch nicht einmal der Reichtum des Meßbuchs an Orationen oder die Fülle der Lesungen im Lektionar genutzt. Hier Abhilfe zu schaffen, ist das Anliegen, das R. Berger mit dem Heft „Ihr seid mit Christus auferweckt“ verfolgt. Er bietet darin 30 Modelle für den

Wortgottesdienst der Begräbnismesse (Einführung, Kyrie-Rufe, Tagesgebet, Fürbitten und Hinweise zur Schriftlesung). Darüber hinaus finden sich jeweils ein Vorschlag für die Einladung zum Herrengebet und der Verweis auf eine geeignete Präfation. Das Heft wird sicherlich von vielen Seelsorgern dankbar begrüßt werden, da es gute Dienste leistet. J. Schmitz

STARY, Othmar: *Fürbitten und Einführungsworte zu den Gedenktagen und Festen der Heiligen*. Graz, Wien, Köln 1983: Styria Verlag. 214 S., geb., DM 34,-.

NORDHUES, Paul: *Kleines Fürbittbuch*. Fünfte erweiterte Auflage. Paderborn 1981: Verlag Bonifatius-Druckerei. 204 S., Plastikeinband, DM 16,80.

Der Verfasser des ersten Buches, Benediktiner der Abtei Seckau, hat bereits drei andere Bände mit Fürbitten und Einführungsworten für die Sonntage, die Festzeiten und die Wochentage des Kirchenjahres veröffentlicht. Diesmal bietet er Vorschläge und Beispiele für die Gedenktage und Feste der Heiligen auf der Grundlage der Regionalkalender für die Bistümer des deutschen Sprachraumes. Die Fürbitten richten sich nach den Lesungen, die das deutsche Lektionar für die betreffenden Tage angegeben hat, obwohl auch andere Auswahlmöglichkeiten bestehen. Die kurzen Einführungen wollen mit den wichtigsten biographischen Daten des jeweiligen Heiligen vertraut machen und die Bedeutung des Gefeierten für Kirche und Gemeinde aufzeigen. Als Quelle dienten der von J. Torsy herausgegebene „Große Namenstagskalender“ sowie „der große Wochentags-Schott“. Der Text der Fürbitten ist zeitgemäß formuliert, ohne modischen Torheiten zu erliegen. Durch mehr Variation in der Struktur hätten sie freilich noch abwechslungsreicher ausfallen können.

Das bewährte kleine Fürbittbuch von Bischof Nordhues ist in seiner 5. Auflage um 37 Fürbittformulare vermehrt und in den Gebetsintentionen aktualisiert worden. Neben den allgemeinen Fürbitten – der umfangreichste Teil – bietet es Fürbitten für die Advents-, Weihnachts-, Buß- und Osterzeit, für die Christus-, Marien-, Heiligen- und Engelfeste sowie Fürbitten in verschiedenen Anliegen. Die erhebliche Erweiterung des Stichwortregisters erleichtert den Gebrauch des Buches und schafft bessere Möglichkeiten für eine abwechslungsreichere Kombination von Fürbitten aus verschiedenen Formularen. Der Verfasser befolgt genau die Richtlinien über das Fürbittgebet vom 17. 4. 1966, was Zahl und Inhalt der einzelnen Fürbitten angeht. Die erste ist für die Anliegen der Gesamtkirche, die zweite für die Völker und Staaten, die dritte für jene, die unter einer Not leiden und die vierte für die anwesende Gemeinde. Die Texte sind knapp und nüchtern formuliert, so daß die Gefahr des Verschleißes geringer sein dürfte. Zu begrüßen ist das kleine Format des Büchleins, das leicht überallhin mitgenommen werden kann. F. K. Heinemann

*Taborstunde. Das Ewige Licht*. Fürbitten bei Gedächtnismessen für Verstorbene. Freiburg 1982: Herder Verlag. 32 S., geh., DM 7,50.

Die in diesem kleinen Heft vorgelegten Fürbitten sind in sehr bildhafter und gewählter Sprache formuliert. Der vorgegebene Rahmen des Vaterunsers, an dessen Bitten sich die einzelnen Fürbitten anschließen, bedeutet aber auch eine Einengung, die der bei Totenmessen gegebenen Situation nicht immer gerecht wird. Gerade bei dieser Gelegenheit aber sind die Gläubigen hellhörig und offen für einen persönlichen Bezug in den Fürbitten. Die äußere Aufmachung des Büchleins ist durch das Bildmaterial und die begleitenden Texte recht ansprechend, doch fragt sich, ob sie auch sinnvoll ist, da ja wahrscheinlich nur der Priester, der das Totengedenken feiert, das Heft in die Hand nimmt. Dennoch, in kleinerem Kreis lassen sich diese Fürbitten sicher gut verwenden.

BUCHER, Kurt: *Bausteine*. Gottesdienstmodelle als Hilfen zur Gemeindebildung. Luzern, Stuttgart 1982: Rex Verlag. 197 S., br., DM 26,-.

Die hier vorgelegten „thematischen Gottesdienstmodelle wollen mithelfen, die Chance der Gemeindebildung im und durch den sonntäglichen Gottesdienst zu nutzen“ (Vorwort). Der Autor